

Geiste gehörig zur Reife gediehen und versprach den besten Erfolg. Die Leute waren von dem Dienste, zu welchem sie verwendet werden sollten, benachrichtigt und hatten den besten Geist bewiesen. Sie waren eben mit ihrer Ausrüstung beschäftigt: in einer halben Stunde sollten sie zum Abmarsche bereit seyn.

Mrs. Willoughby vernahm dieß Alles ganz wie das ächte Weib eines Soldaten, das, bei aller Zärtlichkeit für den Gatten, an die Gefahren der Gränzkriege gewöhnt ist. Beulah drückte den kleinen Evert an's Herz und heftete das bleiche Antlitz auf den Vater, dessen Rede sie Sylbe für Sylbe zu verschlingen schien. Maud fühlte sich von Furcht und doch auch wieder von wildem Entzücken ergriffen. Bob befreit und ihrem Familienkreise wieder geschenkt zu sehen — das war für sie des Glückes Vollendung; aber sie zitterte auch vor neuem Unheil, und diese Furcht zu unterdrücken, das überstieg ihre Kräfte.

Der Kapitän war übrigens so klar in seinen Erläuterungen, so ruhig in seinem ganzen Wesen und von so bewährtem Urtheil, daß seine Zuhörerinnen im Ganzen doch weit weniger Bestürzung empfanden, als man eigentlich hätte erwarten dürfen.

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Marsch! — Marsch! — Marsch!
Mit Musik ziehn sie voran,
Hei! wie rasch geht's da hinan
Auf der finstern Todesbahn!

Core.

Die Zeit, welche Maud mit ihren Betrachtungen über die Dose und deren Inhalt zugebracht, hatte der Kapitän auf die Vorkahrungen zu seiner Expedition verwendet. Joyce, der junge Blodget, Jamie und Mike, von ihrem Kommandanten in eigener Person

geführt, sollten diesmal die ganze Streitmacht bilden und während der letzten halben Stunde war jeder mit Herbeischaffung von Waffen, Munition und Vorräthen beschäftigt gewesen. Als daher Kapitän Willoughby von seiner Familie Abschied genommen hatte, fand er schon Alles zum Ausbruche bereit.

Die erste Bedingung war die, ungesehen das Blockhaus zu verlassen. Joel und seine Begleiter waren noch in der Ferne auf dem Felde beschäftigt, vermieden aber alle sorgfältig jene Seite der Herrenwohnung, welche sie in deren Schußbereich gebracht haben würde: so blieb die ganze Parthie hinter den Klippen unbeobachtet, wenn nicht etwa Indianer nach jener Richtung hin im Walde lagen. Da aber Mike noch kaum zuvor auf jenem Wege hereingekommen war, so sprach alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß das ganze Korps noch immer in der Nähe der Mühle verweilte, wo, allen Berichten zufolge, der Haupttheil sich aufhielt.

Des Kapitäns Plan ging deshalb dahin, auf der Seite des Flüschen, im Rücken des Hauses, den Ausfall zu versuchen und von da unter dem Schutze der Büsche, welche den Rand des Baches begränzten, wie dieß seit dem neulichen Einfalle schon so häufig unternommen worden war, in den Wald vorzudringen.

Die Hauptschwierigkeit bestand darin, ungesehen das Haus zu verlassen und ebenso das Bett des Flüschen zu erreichen. Dieser Schritt wurde übrigens durch Joel's Ausfallspforte sehr erleichtert, denn der Aufseher hatte alle etwa zu berücksichtigenden Vorsichtsmaßregeln gegen eine mögliche Entdeckung getroffen. Nichts desto weniger hatte man immer noch den völlig unbedeckten Zwischenraum zwischen den Pallisaden und dem Fuße der Felsen, eine Strecke von etwa vierzig bis fünfzig Schritten, und zwar unter den Augen jedes zufälligen Zuschauers, der diesen Theil des Thales beobachten mochte, zurückzulegen. Nach längerer Ueberlegung kamen endlich der Kapitän und der Sergeant zu dem Entschlusse, folgendes Verfahren hierbei anzuwenden.

Blodget schlüpfte ganz allein und unbewaffnet durch die Oeffnung und kroch den Abhang bis zu dem Flüschen hinab. Das Gebüsch, den Krümmungen des Baches folgend, zog hier ganz am Fuße der Klippen hin, so daß er sich recht gut in einem Dickicht verstecken konnte: hatte er einmal dieses erreicht, so war wenig mehr von Entdeckung zu besorgen. Sobald man überzeugt war, daß sich der junge Mann unter dem östlichsten Fenster des nördlichen Flügels, dem einzigen der ganzen Reihe, welches dicht unter sich solches Buschwerk hatte — befand, wurden sämtliche Büchsen paarweise zu ihm hinabgelassen, wobei man Sorge trug, daß während dieses Geschäftes Niemand am Fenster sichtbar wurde. Dieß ließ sich sehr leicht ausführen: ein Schnurren am Seile gab das nöthige Zeichen, daß der Strick wieder eingezogen werden sollte. Dann kam die Munition und auf diese Art hatte man in kurzer Zeit alle erforderlichen Angriffs- und Vertheidigungswaffen am Rande des Flüsches aufgehäuft.

Das Nächste, was nun vorgenommen werden mußte, war, das Streifkorps Mann für Mann mit derselben Vorsicht, wie Blodget, hinauszulassen. Jeder Einzelne trug seine eigenen Vorräthe und die Meisten noch irgend eine Waffe, wie Pistolen, Messer oder dergleichen, bei sich. In einer halben Stunde standen die vier Mann völlig bewaffnet unter dem schützenden Obdach des Buschwerks am Ufer des Flüsches und warteten nur noch auf ihren Führer. Kapitän Willoughby hatte den im Blockhaus Zurückbleibenden bloß noch einige Instruktionen zu ertheilen und wollte dann sogleich nachfolgen.

Plinius der Aeltere sollte, vermöge seiner Jahre und seiner, wenn auch geringen, Bekanntschaft mit der indianischen Kriegsführung, in Abwesenheit des Hausherrn das Kommando der Garnison übernehmen. Wäre ein Weißer im Blockhause geblieben, so würde Pliny niemals dieses Kommando erhalten haben: denn daß ein Neger einen Mann von anderer Farbe befehlige, das wurde als ein Verstoß gegen alle Naturgesetze betrachtet; so aber war dieß nicht der

Fall und es schien nichts natürlicher, als daß Pliny Oberbefehlshaber wurde. Gleichwohl sollte er nicht nur seiner alten, sondern auch den beiden jungen Gebieterinnen gehorchen, welche eine unbestrittene Autorität über ihn ausübten, ohne übrigens damit den sämtlichen erhaltenen Tagesbefehlen Eintrag zu thun. Der Kapitän ertheilte ihm somit seine schließliche Ordre und befahl ihm, wachsam zu seyn und vor Allem die Thore geschlossen zu erhalten.

Sobald dieß geschehen war, begab sich der Kapitän zu Frau und Kindern, um ihnen ein letztes Lebewohl zu sagen. Er that dieß mit feierlicher Zärtlichkeit, dabei aber auch mit solcher Fassung und Vorsicht, daß er seinen Zweck, allzu großen Besorgnissen seiner Lieben durch sein Benehmen vorzubeugen — vollständig erreichte.

„Ich werde kein anderes Signal oder Siegeszeichen als Deine eigene Rückkehr erwarten, Hugh, welche in Begleitung unseres theuersten Sohnes geschehen soll,“ sprach seine weinende Gattin. „Wenn ich euch Beide in meinen Armen halte, dann werde ich mich glücklich fühlen und ob auch alle Indianer des Festlandes im Thale versammelt wären.“

„Verrechne Dich nicht in der Zeit, Wilhelmina. Dein zärtliches Herz pflegt zuweilen Raum und Zeit zu überspringen, so daß Du Dir nichts als unnöthigen Kummer bereitest. Bedenke, daß wir auf dem Hin- und Rückweg mit der größten Vorsicht marschiren müssen und daß wir allein zu dem Umwege, den ich beabsichtige, schon mehrere Stunden bedürfen. Ich hoffe Dich noch vor Sonnenuntergang wieder zu sehen, doch wäre es auch möglich, daß eine etwaige Verzögerung uns erst bei Nacht zurückbrächte; ja, es könnte sogar nöthig werden, daß wir den entscheidenden Schlag bis zum Eintritte der Dunkelheit verschöben.“

Das war nun allerdings für die Frauen eine traurige Botschaft; sie vernahmen sie aber dennoch mit Ruhe und suchten den Anschein von Fassung, den sie in ihrem Aeußeren zeigten, auch durch die That zu verwirklichen. Beulah empfing des Vaters Kuß

und Segen mit überfließenden Augen und drückte den kleinen Evert ans Herz, sobald jener sie losgelassen hatte.

Maud war die Letzte, von der er Abschied nahm. Er führte sie sogar mit sanfter Gewalt und unter fortwährendem Gespräche in den Hof und ermahnte sie, durch eigene Ruhe und Standhaftigkeit den Muth ihrer Mutter aufrecht zu erhalten.

„Bald werden wir Bob wieder im Blockhause haben,“ fuhr er fort, „und dies wird uns Alle — außer dir, Du kleine Bosheit — für mehr als die doppelte Gefahr belohnen; Deine Mutter sagt mir nämlich, in Folge einer jener Launen deines veränderlichen Geschlechts sehest Du gegen den armen Jungen etwas fremder geworden.“

„Vater!“

„O, ich weiß wohl, daß es nicht so ernst gemeint ist, doch hat sogar Beulah mir erzählt, Du habest ihn einst ‚Infanteriemajor‘ genannt.“

„So, wirklich?“ fragte Maud, am ganzen Körper zitternd aus Besorgniß, sie möchte ihr Geheimniß gerade durch diese Versuche, es zu verbergen, dennoch verrathen haben. „Meine Zunge ist nicht immer mein Herz.“

„Das weiß ich, mein Schatz — so lange es mich nämlich nicht berührt. Nun, handle gegen den Sohn, wie Du willst, meine Maud; ich weiß gewiß: den Vater wirst Du immer lieben.“ Damit schloß er sie an sein Herz und küßte sie auf Stirne, Augen und Wangen. „Du hast jetzt alle Deine Papiere in Händen, Maud, und kannst den Stand Deiner eigenen Angelegenheiten leicht selbst ermessen. Wollte man sie einmal untersuchen, so würde man finden, daß jeder Schilling Deines Vermögens zur Vermehrung desselben verwendet wurde. Ja, ja, Du kleiner Schelm, Du bist nun fast so ein Ding wie eine reiche Erbin geworden.“

„Was soll das heißen, liebster, theuerster Vater? Deine Worte erschrecken mich ja!“

„Das sollen sie nicht, Liebe. Es heißt ja nicht, die Gefahr

vergrößern, wenn man ihr zu begegnen gefaßt ist. Ich bin Dein Vormund gewesen und möchte Dir gerne bemerklich machen, daß ich mich meiner Pflicht nicht ungetreulich entledigt habe. Das ist Alles — und bin ich nicht hundertfältig belohnt durch den Besitz eines so anhänglichen, süßen Kindes?"

Maud fiel ihrem Vater schluchzend um den Hals. Nie zuvor hatte er so deutliche Anspielungen auf das wahre Verhältniß zwischen ihnen Beiden gemacht; die Papiere, welche sie besaß, hatten für sich selbst gesprochen und waren ihr schweigend ausgeliefert worden. Da er übrigens für jetzt nicht geneigt schien, das Gespräch weiter fortzusetzen, so richtete sich das arme Mädchen, mit aller Kraft nach Selbstbeherrschung ringend, was ihr auch theilweise gelang, wieder auf, empfing den Segen ihres Vaters, den ihr dieser voll feierlicher Zärtlichkeit ertheilte, und sah ihn mit einem Anschein von Ruhe scheiden, welche sie später selbst in Erstaunen setzte.

Wir müssen nunmehr die interessante Gruppe, welche im Blockhause zurückblieb, verlassen, um unsere Abenteurer auf ihrem Marsche zu begleiten.

Kapitän Willoughby war genöthigt, beim Passiren der Pallisaden das Beispiel seiner Leute nachzuahmen. Er hatte zu diesem Zwecke das leichte Hemd und die weiten Beinkleider der amerikanischen Jäger angezogen und da er sich in neuerer Zeit nur selten dieses Kostüms bedient hatte, so war auch für den Fall, daß er gesehen würde, die Wahrscheinlichkeit des Erkantwordens um so geringer.

Joyce erschien in gleicher Tracht; Jamie und Mike aber hatten sich nicht zur Annahme einer Kleidung überreden lassen, welche, wie sie steif und fest behaupteten, jener der Indianer so sehr ähnlich sah. Blodget endlich trug den gewöhnlichen Anzug eines Tagelöhners.

Sobald der Kapitän den Fuß der Klippen erreicht hatte, gab er dem alten Pliny ein Zeichen der Benachrichtigung, indem er ihn vorsichtig und nur so laut anrief, daß dieser ihn eben auf dem

Rundgange des Daches, gerade über seinem Haupte, vernehmen konnte. Der Schwarze war nämlich angewiesen worden, Joel und seine Gefährten zu bewachen, um sich zu überzeugen, ob diese in ihren Bewegungen eine Bekanntschaft mit dem, was eben jetzt im Blockhause vorging, verriethen.

Der Rapport lautete günstig. „Alle Männer ganz wie zuvor an der Arbeit, Sir,“ versicherte Pliny seinem Herrn; „Joel hämmern am Pflugstiel — seyn immer noch der alte Kesselflicker. Nicht ein Auge kehren auf diese Weg, Massa.“

Durch diese Versicherung ermuthigt, schlich sich die ganze Abtheilung durch die Büsche, welche jene Parthie des Klippenrandes begränzten, bis zu dem Bette des Baches. Man war eben im September und der Wasserstand zeigte sich so niedrig, daß die Streisparthie trockenen Fußes dicht am Rande des Flüsßchens hinwandern konnte und nur hie und da von Stein zu Stein schreiten mußte. Das letztere Mittel wurde so oft, als es die Umstände nur irgend zuließen, angewendet, um möglichst wenige Spuren ihrer Fährte zurückzulassen. Sonst waren sie vollständig hinter dem umgebenden Gebüsch geborgen; die Krümmungen des Flüsßchens hinderten jeden entferntstehenden Zuschauer, ihren Weg der Länge nach zu bestreichen, während die dichte Bewachsung an beiden Ufern die Bewegungen der Abenteurer vor zufälligen Seitenblicken verbarg.

In dieser Richtung hatte Kapitän Willoughby anfänglich einen Sturm erwartet. Doch gewährte das Haus durch seine erhöhte Lage einen Vortheil, dessen der Feind unten im Thale entbehrte und dann stellte auch der Felsabhang jeder Ueberraschung auf dieser Seite der Verschanzung sehr ernstliche Hindernisse entgegen. Gleichwohl war man noch keineswegs sicher, ob man nicht bei der nächsten Wendung auf eine Abtheilung des vorrückenden Feindes stoßen würde und der Kapitän führte somit seine Leute vorsichtig weiter, indem er den Blick fortwährend auf den schmalen vor ihm liegenden Pfad heftete.

Ein Zusammentreffen dieser Art, das so unerfreulich gewesen wäre, fand übrigens nicht statt; man erreichte vielmehr den Saum des Waldes, ohne wie es schien, entdeckt zu seyn und jedenfalls ohne etwas vom Feinde gesehen zu haben.

Dicht hinter dem Rande des Waldes ging der Lauf des Flüsschens eine Strecke geradeaus und konnte von dem hinteren Flügel des Gebäudes recht gut beobachtet werden. Diese Parthie bot in der That von dort aus gesehen einen sehr schönen Anblick dar; die phantasiereiche Maub hatte eine höchst geschmackvolle Skizze entworfen, auf der man das Flüsschen wie ein schmales Silberband sich im Hintergrunde des Forstes verlieren sah und oft schon hatte sie die Andern auf die liebliche Schönheit dieser Aussicht aufmerksam gemacht.

Hier befahl der Kapitän Posto zu fassen: dann drehte er sich um und bedeutete dem alten Pliny durch Zeichen, daß er dessen Antwort erwarte. Diese fiel sehr günstig aus; der Neger gab das Signal, daß noch Alles in Ordnung sey.

Raum war dies geschehen, als man den treuen alten Schwarzen zu seiner Herrin hinabeilen sah, um ihr die Botschaft von der ungefährdeten Ankunft des Detaschements im Walde mitzutheilen, während unsere Abenteurer sich wieder umwandten, das Ufer des Flüsschens hinanstiegen und ihren Weg auf festerem Grunde weiter verfolgten.

Kapitän Willoughby und seine Leute hatten alle Aufmerksamkeit auf ihre Expedition gerichtet und Jeder fühlte die Wichtigkeit und Verantwortlichkeit der Verpflichtung, welche er übernommen hatte. Selbst Mike mußte sich, gern oder ungern, dem Gebot des Stillschweigens unterwerfen, denn ein einziger unvorsichtiger Laut konnte den etwa herumstreifenden feindlichen Spähern ihren Zug verrathen. Sogar beim Austreten auf die trockenen Baumzweige wurde die höchste Vorsicht beobachtet, damit nicht ihr Krachen dieselbe Wirkung hervorbrächte.

Im Rücken der Hütten war der Klang der Art zu vernehmen; er kam aus einem Stücke Waldband, das der Kapitän in der gedoppelten Absicht der Herbeischaffung von Brennholz, sowie der Vergrößerung seines Obstgartens zu lichten befohlen hatte. Jener Punkt war fast eine Viertelmeile von der Niederung entfernt, da man dem Plane getreu blieb, letztere für immer vom Waldsaume umkränzt zu lassen; die Lichtung war seit vier bis fünf Jahren begonnen worden und mochte etwa ein halbes Duzend Morgen umfassen. Zwischen ihr und den Hütten sich durchzuschleichen, wäre wohl allzugewagt gewesen und so war man genöthigt, die Marschrichtung so zu nehmen, daß dieselbe umgangen wurde.

Als Wegweiser dienten fast eine volle Meile lang die Kuhpfade, mit deren Krümmungen Mike aufs Genaueste bekannt war. Der Kapitän und der Sergeant führten übrigens jeder einen Taschenkompas bei sich, ohne welchen sich überhaupt nur Wenige tiefer in die Wälder hineinwagten. Auch die Artschläge vertraten die Stelle von Signalen, welche den Abenteurern ihre jedesmalige Stellung anzeigten und ihnen, während sie die Lichtung im Kreise umgingen, die beständige Versicherung des Weiterrückens und ihrer wahrscheinlichen Sicherheit gaben.

Der Leser wird sich die Beschaffenheit des Terrains, auf welchem unsere Streifparthie marschirte, leicht vorstellen können. Die ‚Niederung‘ wo der alte Viberdamm gestanden, haben wir schon früher beschrieben. Das Thal wurde gegen Süden von den oberhalb der Mühle stehenden Felsen geschlossen und zeigte weiterhin nur noch den Charakter einer Schlucht oder wilden Bergkluft. Im Osten sah man Berge von beträchtlicher Höhe in unbegrenzter Reihe; gegen Norden dehnte sich das Land meilenweit über eine Hochebene, welche die Niederung des Viberdamms um viele Fuße überragte, während an den wechselnden Abhängen im Westen in der Richtung, die unsere Abenteurer eingeschlagen hatten, breite Waldstrecken ihre reichbewachsene Oberfläche entfalteten, welche für die Zukunft die

schönsten Hoffnungen darbot. Die höchste Ansteigung dieses wellenförmigen Forstes sah man dicht bis in die Nähe des Blockhauses vortreten, und sie war es allein, welche der ganzen Landschaft den Charakter eines Thales mittheilte.

Kapitän Willoughby's Plan ging dahin, den Gipfel dieses letzteren Landrückens zu erreichen, der eine volle Meile hinter den Mühlen in der Höhe jener Felsen, welche den Wasserfall bildeten, endete und ihn somit auf dem tauglichsten Wege seinem Ziele entgegenführte. Auch von der Lichtung der Holzhacker konnte er sich auf diese Art so weit als nöthig entfernen und der feindlichen Stellung gerade in den Rücken kommen. Hatte er erst den steilen Felsabhäng vor sich, der durch irgend ein geologisches Phänomen auf der Oberfläche des Bodens aufgethürmt worden war, so konnte er seinen Weg nicht mehr verfehlen, da die schroffen Gebirgszacken ihn von selbst nach der Stellung leiten mußten, welche der Feind bekanntlich eingenommen hatte.

In einer halben Stunde hatte man den erschuten Bergrücken erstiegen; jetzt änderte das Detaschement seinen Marsch und verfolgte längs des Höhenzugs fast ganz die Richtung nach Süden.

„Der Klang der Aexte kommt näher und näher, Sergeant,“ bemerkte Kapitän Willoughby, nachdem der Marsch lange Zeit in tiefster Stille fortgesetzt worden war. „Wir müssen dem Punkte, wo die Leute arbeiten, ganz nahe seyn.“

„Haben Euer Gnaden auch schon darüber nachgedacht, warum jene Burschen in einer Zeit wie diese so außergewöhnlich fleißig sind? Mir kommt die Sache gerade vor wie ein Hinterhalt.“

„Mit einem Hinterhalte kann sie nichts zu schaffen haben, Joyce; es denkt ja Niemand daran, daß wir uns auf dem Marsche befinden. Einer Besatzung kann man ja doch, wie Ihr wißt, keinen Hinterhalt legen.“

„Ich bitte Euer Gnaden um Verzeihung — kann aber eine

Streifparthie nicht eben so gut wie ein marschirendes Korps in einen Hinterhalt gelockt werden?"

"Ja, in dem Sinne mögt Ihr vielleicht Recht haben. Da Ihr die Sache gerade aufs Tapet gebracht habt, so muß ich gestehen: ich finde es höchst auffallend, daß bei diesen Holzhackern in einem solchen Augenblicke so großer Fleiß herrscht. Sobald wir ihre Aerte gerade vor uns vernehmen, wollen wir halten und ein wenig rekognosciren, um zu sehen, welchen Anschein die Dinge für uns gewinnen."

"Ich erinnere mich noch, Sir, wie Euer Gnaden zwei Kompagnien unseres Regiments nebst einer von den königlichen Irländern zur Rekognoscirung anführten; von Rechtswegen war das eigentlich ein Majorskommando und sollte die linke Flanke der Franzosen am Vorabende jenes Tages beobachten, wo wir die feindlichen Werke bei Ty — —, nun, wie heißt's nur gleich — stürmten."

"Euer Gedächtniß wird nachgerade ungetreu, Joyce," fiel ihm der Kapitän lächelnd ins Wort. "Wir waren weit entfernt, jene Werke zu stürmen, da wir ja zweitausend Mann davor verloren hatten, ohne einen Blick ins Innere werfen zu können."

"Ich schätze einen militärischen Versuch immer gerade so, als ob das Ding geschehen wäre, Euer Gnaden. Größere Tapferkeit, standhafteren Muth, als wir damals bewiesen, habe ich noch nie mitangesehen, und wenn wir auch, wie ich zugeben will, zurückgeschlagen wurden, so möchte ich jenen Angriff doch eben so gut eine Erstürmung nennen!"

"Nun, Joyce, das könnt Ihr halten wie Ihr wollt. Am Morgen vor Eurer Erstürmung führte ich allerdings drei Kompagnien — doch mehr gegen die Front, als gegen eine der Flanken des Feindes. Ich sollte, wie ich mich noch wohl erinnere, einen vermeintlichen Hinterhalt der Franzosen demaskiren."

"Das ist's gerade, Euer Gnaden, was mir nicht mehr genau beißt. Der General schickte Euch als ältesten Kapitän mit drei

Kompagnien ab, um die Falle zu sprengen, ehe er selbst mit dem Fuße darein gerieth.“

„Das that er allerdings und unser Manöver hatte auch den gewünschten Erfolg.“

„O, jetzt kommt mir's immer besser, Sir. Ich erinnere mich: es wurde auf uns gefeuert, wir verloren etliche zehn bis fünfzehn Mann; ob aber der Marsch glücklich oder unglücklich ablief, das getraue ich mir nicht mehr zu sagen, denn in der Generalordre am nächsten Tage wurde nichts davon erwähnt, Sir —“

„Am nächsten Tage hatten wir andere Gegenstände, welche uns beschäftigten. Es war eine blutige, traurige Affaire für England und seine Kolonien.“

„Ja, Guer Gnaden, das hat aber mit unserem Manöver nichts zu schaffen, denn das war erfolgreich, wie Ihr selber sagt.“

„Ganz richtig, Joyce; nur war das große Unglück am folgenden Tage das Hinderniß, welches unsern kleinen Sieg am Morgen vorher in der Generalordre nicht aufkommen ließ. Was soll aber das Alles bezwecken — ich weiß, Ihr wollt etwas damit andeuten?“

„Es war bloß ein respektvoller Wink, Guer Gnaden, daß, unserer eigenen alten Kriegsregel gemäß, der Untergebene nunmehr zum Rekognosciren der Richtung abgeschickt werden sollte, während der kommandirende General zur Deckung des Rückzugs beim Gros der Armee zurückbleibt.“

„Ich danke Euch, Joyce, und werde nicht ermangeln, Euch bei allen passenden Gelegenheiten zu verwenden. Für jetzt ist es meine Absicht, mit Euch zu gehen und unsere Leute in einem geeigneten Versteck ausruhen zu lassen.“

Damit gab sich Joyce zufrieden und wartete geduldig auf weitere Befehle. Sobald man an dem Wiederhall der Artschläge bemerkte, daß man weit genug vorgerückt war und die Gestalt des Terrains den Kapitän überzeugte, daß er gerade die gewünschte Stelle erreicht hatte, befahl er den Leuten zu halten und sich unter

dem Laubdache eines umgestürzten Baumes zu verstecken. Diese Vorsicht wurde beobachtet, damit nicht etwa ein Wilder im Herumstreifen ihrer ansichtig würde, wenn sie während des Kapitäns Abwesenheit sich in dem etwas lichten Walde so frei aufstellten.

Sobald diese Anordnung getroffen war, untersuchten der Kapitän und der Sergeant vor Allem das Zündkraut ihrer Büchsen und schlichen dann mit der nöthigen Vorsicht bis zum Rande der Holzhackerlichtung vor, wobei die Art ihnen als genügender Führer diente. Sie waren noch nicht weit vorgedrungen, als das Licht durch die Bäume zu schimmern begann, an und für sich schon ein Beweis, daß sie sich einer offenen Stelle des Waldes näherten.

„Wir sollten etwas links biegen, Euer Gnaden,“ bemerkte Joyce in ehrerbietigem Tone; „ich weiß hier herum einen nackten Felsen, von dem man die Lichtung vollkommen übersteht und selbst einen Blick auf das Herrenhaus gewinnt. Ich habe schon oft daselbst ausgeruht, wenn ich vom Jagen ermüdet war, denn zunächst nach der Freude, in der Heimath zu weilen, kommt die, dieselbe vor sich zu sehen.“

„Ich erinnere mich der Stelle, Sergeant, und bin mit Eurem Rathe einverstanden,“ antwortete der Kapitän mit einer Hast, welche man sonst nicht an ihm gewohnt war. „Ich werde mit leichterem Herzen weiter marschiren, wenn ich wieder einen Blick auf das Blockhaus geworfen und mich von seiner Sicherheit überzeugt habe.“

Da somit beide Theile eines Sinnes waren, so ist's wohl kein Wunder, wenn sie sich eilig nach dem fraglichen Punkte umsahen. Es war ein isolirter Felsen, der sich etliche fünfzehn bis zwanzig Fuß über die Oberfläche erhob und doppelt so breit und tief seyn mochte — einer jener Auswüchse, wie sie häufig in Wäldern vorkommen und meist nur für den Geologen Interesse haben.

Ein solcher Gegenstand war in einem lichten Walde nicht schwer zu finden und ihr Nachforschen wurde bald durch die Entdeckung belohnt. Kaum hatten sie ihre Schritte nach jener Gegend gerichtet,

als sie auch schon am Fuße der Erhöhung standen. Wie gewöhnlich war der Gipfel dieses Felsengetrümmer mit Gebüsch bewachsen; auch aus dem warmen, fruchtbaren Boden seiner Basis, oder richtiger gesagt, seiner Vereinigung mit der Erde, war üppiges Gesträuch in Fülle aufgeschossen.

Joyce erstieg den Gipfel zuerst und ließ seine Büchse einstweilen unter der Obhut des Kapitäns. Letzterer folgte, nachdem er seinem Gefährten beide Gewehre hinaufgereicht hatte, denn Keiner der zwei Veteranen hatte Lust, sich von diesen wichtigen Helfern in der Noth zu trennen. Sobald sie sich auf der Felsplatte befanden, wandten sich Beide nach dem östlichen Rande, wobei sie sorgfältig darauf bedacht waren, nicht aus dem deckenden Gebüsch herauzutreten. Dort standen sie nun neben einander und blickten durch die Oeffnungen im Gebüsch auf den Schauplatz, der sich zu ihren Füßen ausbreitete.

Der Kapitän sah sich zu seiner Verwunderung nur auf halbe Gewehrschußweite von der Hauptmasse des feindlichen Korps entfernt. Um einen Brunnen in der Mitte der Lichtung war ein regelmäßiges Bivouac entstanden; die Baumstämme waren so auf einander gethürmt, daß sie eine Art von Schanze bildeten, welche durch die in einander geschlungenen Nester sehr kunstlos, aber doch wirksam vor Kugeln geschützt wurde. Mit einem Worte — man hatte eine jener festen, einfachen Waldverschanzungen errichtet, welche, besonders bei guter Vertheidigung, ohne Geschütz nur sehr schwer einzunehmen sind. Bei ihrer Lage in der Mitte der Lichtung konnte nicht leicht ein Sturm versucht werden, ohne die Angreifer großer Gefahr auszusetzen, während der Garnison durch den Brunnen jederzeit das wichtigste Erforderniß — nämlich Wasser — gesichert war.

In der ganzen Anordnung war eine Zweckmäßigkeit, eine Ordnung unverkennbar, welche die beiden alten Krieger höchlich überraschte. Daß die Indianer auf dieses Hülfsmittel verfallen waren — daran glaubte Keiner von Beiden; aber auch die sorglosen, un-

wissenden und unerfahrenen Weissen vom Ufer des Mohawk konnten diese Befestigung unmöglich ohne die Anleitung eines mit den Gebräuchen der Gränzkriege genau vertrauten Mannes ausgeführt haben. Solche Leute waren aber leicht zu finden und man hatte jetzt wenigstens den Beweis, daß von den Männern, welche, mit Recht oder Unrecht, jetzt auf Autorität Anspruch machten, etliche dabei anwesend seyn mußten.

Auch in der Art und Weise, wie die Fremden in einem solchen Augenblicke unthätig und ohne sich zu irgend einem Dienste zu rüsten, herumschlenderten, lag etwas sehr Befremdendes. Als Mann vom Fach, der in Beurtheilung von Truppen geübt war, zählte Joyce nicht weniger als neunundvierzig dieser Müßiggänger, welche größtentheils in der Nähe der Blockhauschanze herumlungerten, während einige Andere am Saume der Lichtung umherstanden, sich mit den Holzhackern unterhielten, oder gleichgültig und scheinbar ohne besonderen Beobachtungspunkt ihre Betrachtungen anstellten.

„Für eine militärische Expedition ist das der sonderbarste Anblick, den ich jemals erlebt habe, Euer Gnaden,“ flüsterte der Sergeant, nachdem beide Veteranen eine volle Minute lautlos die feindliche Stellung beaugenscheinigt hatten. „Eine ziemlich gute Brustwehr aus Baumstämmen, das will ich zugeben, Sir; auch Leute genug, um sie gegen den heftigsten Angriff zu vertheidigen: aber keine Spur von einer Wache, nicht einmal ein einziger Schildwachposten. Dies ist ja ein wahrer Schimpf für die Kriegskunst, Kapitän Willoughby; und für uns vollends ist's eine solche Beleidigung, daß wir, wenn Alle ebenso wie ich empfänden, den Posten ganz gewiß durch Ueberfall wegnehmen würden.“

„Es ist jetzt keine Zeit zu unüberlegten Handlungen oder aufgeregten Gefühlen, Joyce. Ja, wenn mein tapferer Junge bei mir wäre, dann könnten wir wohl mit sehr triftigen Aussichten auf Erfolg einen Angriff auf die Bursche machen.“

„Ja, Euer Gnaden; aber auch ohne ihn wird's gehen. Ein

sicheres Feuer, drei Hurrahs und ein kräftiger Angriff würde die Schurken sammt und sonders in die Wälder jagen.“

„Wo sie sich sammeln, ihrer Seits die Angreifer machen, uns umringen und entweder zur Uebergabe zwingen oder aushungern würden. Nein, nein — ehe wir den Plan zur Befreiung Major Willoughby's ausgeführt haben, darf keinesfalls etwas der Art unternommen werden. Seit ich finde, daß der Feind seinen Hauptposten hier errichtet hat, wo er, selbst in gerader Linie, eine gute halbe Meile von der Mühle entfernt seyn muß, hat sich meine Hoffnung auf Erfolg bedeutend gesteigert. — Ihr habt den Feind gezählt?“

„Vor uns haben wir deren neunundvierzig und acht bis zehn mögen da unter den Bäumen herum schlafen, denn ich sehe von Zeit zu Zeit immer wieder neue Gesichter vom Boden auftauchen. Seht nur, Sir — haben Euer Gnaden das Manöver gesehen?“

„Was denn, Sergeant? Ich kann keine wesentliche Veränderung bemerken.“

„O, ein Indianer ist dort mit Holzhacken beschäftigt, Kapitän Willoughby — weiter nichts — in seiner Art ein eben so großes Wunder, als wenn ein Weißer sich bemalte.“

Die ganze feindliche Abtheilung, welche sich in der Nähe der Lichtung gelagert hatte, trug nämlich, wie der Leser sogleich gemerkt haben wird, indianisches Kostüm; Hände und Gesichter zeigten jene wohlbekannte röthliche Farbe, wodurch sich die Eingebornen Amerikas von den übrigen Racen unterscheiden. Die beiden Veteranen konnten allerhand Züge entdecken, welche jenen Aufzug als bloßen Betrug kund gaben, hielten es aber doch für sehr wahrscheinlich, daß auch Rothhäute unter den Bleichgesichtern stecken mochten. So wenig beachteten indeß die Angreifenden die Nothwendigkeit, in ihrer gegenwärtigen Lage der angenommenen Rolle treu zu bleiben, daß in der That einer der anscheinenden Wilden auf einen Baumstamm stieg, einem der Holzhacker die Art aus der Hand nahm und mit solcher Kraft und Geschicklichkeit drauf los zu zimmern begann, daß bald

die Späne auf eine Art umherflogen, wie sie nur ein wohlgeübter Holzhauer aus dem Innern Amerikas mit Erfolg nachzuahmen vermag.

„Recht hübsch das, Sir, für eine Rothhaut,“ meinte Joyce schmunzelnd. „Wenn der Bursche dort nicht weißes Blut und zwar Dankesblut in seinem Arme führt, so will ich ihm von meinem eigenen geben, um der Farbe etwas aufzuhelfen. Wollen Guer Gnaden nicht hierher treten — nur ein paar Schritte näher — so, Sir; wenn Ihr gerade über dem Platze, wo dieser vermeintliche Inskjön seine Holzspähne um sich schleudert, als ob es lauter Gerstenkörner wären, die er seinen Hühnern vorwirft — durch die Oeffnung hindurchschaut, so werdet Ihr das Blockhaus vor Augen haben.“

Und so war's auch in der That. Durch eine kleine Aenderung seines Standpunktes bekam Kapitän Willoughby das ganze Herrenhaus vollständig zu Gesicht. Den Rasen außerhalb der Verschanzung konnte man zwar nicht sehen, auch ein Theil der Stockade war verdeckt; dafür aber trat der ganze westliche Flügel und mit ihm eine volle Seitenansicht des Gebäudes dem Beschauenden vor Augen.

In dem Hause und dessen Nähe schien Alles so sicher und ruhig, als ob die ganze Landschaft einen Sonntagmorgen in der Wildniß feierte. Selbst in der erhabenen Stille seiner Wohnung lag etwas ungemein Imponirendes und der Kapitän erkannte jetzt, daß ebenso wie die geheimnißvolle Unthätigkeit und Ruhe der Angreifenden ihn selbst betroffen und beunruhigt hatte, auch diese ihrerseits beim Hinblick auf die tiefe Stille des Blockhauses und die anscheinende Sicherheit seiner Garnison so ziemlich dieselben Empfindungen gehegt haben mochten. Wäre nicht Joel's Desertion und die Kunde, welche sie dem Feinde verschafft hatte, dazwischen getreten — der Feind hätte ohne Zweifel den Einfluß solcher Eindrücke in sehr bedeutendem Grade empfinden müssen. Aber ach — so wie die Dinge jetzt standen, war es nicht wahrscheinlich, daß sie sich auch durch den größten Anschein von Ruhe noch lange imponiren lassen würden!

Kapitän Willoughby konnte sich nur mit Widerstreben von dem

Anblicke der Wohnung losreißen, welche für ihn so manches theure Leben in sich faßte. Sogar Joyce schaute mit Vergnügen nach dem Hause; hatte es ihm ja doch schon so manches Jahr als Quartier gedient, und sollte, wie er sich dachte, bis zum Ende seiner Tage sein Aufenthalt bleiben. Durch ein, für ihn, unzertrennliches Band an seinen ehemaligen Kommandanten gefesselt — so weit nämlich menschliche Wünsche die Ereignisse des Lebens zu beherrschen vermögen — konnte der Sergeant von jenem Orte, wo so viele theure Wesen fast ganz allein unter dem Schutze der Vorsehung zurückgeblieben waren, in einem solchen Augenblick unmöglich ohne Nührung scheiden.

Tiefe Stille herrschte, während jeder von Beiden mit diesen Gedanken beschäftigt war. Die feindlichen Arbeiter schienen wenigstens so weit dressirt, daß sie nur leise sprachen, weshalb auf dem Felsen kein Wort von ihrer Unterhaltung gehört wurde. Die Holzhauer allein unterbrachen die Stille der Wälder, und für Männer, deren Gehör an ihre Schläge gewöhnt war, brachten sie keine Störung.

Mitten in dieser beredten Stille hörte man es plötzlich in den Büschen des Felsens rascheln, als ob ein Eichhörnchen oder eine Schlange durchgeschlüpft wäre. Erstere gabs im Ueberfluß; von letzterer Gattung aber bot die Gegend nur wenige und höchst unschädliche Exemplare.

Kapitän Willoughby drehte sich um, in der Erwartung, eines jener kleinen ruhelosen Geschöpfe hervorkommen zu sehen — da begegnete sein Blick, fast auf Armeslänge vor sich, einem schwärzlichen Gesicht und zwei glühenden Augen. Daß es ein wirklicher Indianer war, stand außer Zweifel: die Krisis gestattete aber keinen Aufschub und so zog der alte Offizier seinen Dolch und hatte den Arm schon zum Stoße erhoben, als Joyce den Schlag parirte.

„Es ist Nick, Euer Gnaden; ist er Freund oder Feind?“ fragte der Sergeant.

„Was sagt er selber?“ gab der Kapitän zur Antwort, indem er unschlüssig die Hand senkte. „Laßt ihn für seine eigene Haut reden.“

Bei diesen Worten trat Nick näher und stand nun furchtlos und ruhig neben den beiden Weißen. In seinem Blicke war wilder Trotz, in seinen Bewegungen Unentschlossenheit zu lesen. Er konnte die Abenteurer mit jedem Augenblicke verrathen und diese fühlten die ganze Unsicherheit ihrer Lage.

Der Zufall hatte aber Nick gerade vor die Oeffnung geführt, durch welche das Blockhaus sichtbar war. Während er sich von dem einen zu dem andern der beiden Krieger wandte, faßte sein rascher Blick die Gebäude ins Auge und blieb wie durch Zauberkraft daran gefesselt. Die Wildheit wich allmählig aus seinen Zügen, welche wieder sanft und menschlich wurden.

„EQUAW IM WIGWAM,“ sprach der Tuscarora, die Hand ausstreckend und mit dem Zeigefinger auf das Haus deutend. „ALTE EQUAW — JUNGE EQUAW. GUT. WYANDOTTÉ KRANK, SIE IHN HEILEN. BLUT IN INSCHÖN KÖRPER; DIß BLUT — NIEMALS VERGESSEN GUTES — NIEMALS VERGESSEN SCHLIMMES.“

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Keder wird und fest der Schritt,
Laute hör' ich, schwere, dumpfe;
Ein Skelett ist's nach dem Tritt,
Einen Schädel auf dem Rumpfe!
Hei! das thönerne Gebein,
Hoch den Kopf in stolzem Brausen,
Gleitet's über Stock und Stein
Dahin wo die Todten hausen!

Core.

In Nick's Gesicht spiegelte sich der ganze Inhalt seiner Seele; auch seine Worte beabsichtigten keine Täuschung. Nie vergaß der